von ihm, welcher religiös, sittliche Vorschriften für seinen Sohn und Nachfolger Philipp enthält, und den er noch in diesen letzten Tagen eigenhändig geschrieben haben soll. *) Er starb in seinem 66sten Jahre, auf einem mit Asche bestreuten Bette, die Hände kreuzweise auf die Brust gelegt, und die Augen gen Himmel gerichtet. Seine letzten Worte waren die davidischen: „Herr, ich will in dein Haus gehen; in deinem heiligen Tempel will ich anbeten, und deinen Namen verherrlichen."

Von den häuslichen Tugenden dieses seltenen Königs erzählen die gleichzeitigen Schriftsteller rührende Züge. Er hatte eine Anzahl erlesener Freunde, die ganz offen mit ihm sprechen durften, und mit denen er gern scherzte. Er besaß die innigste Liebe seines Volks. Ein alter Ritter Joinville, Seneschall von Champagne, eben einer jener vertrauteren Freunde, der in einer höchst treuherzigen Sprache anziehende Denkwürdigkeiten aus seinem Leben niedergeschrieben hat, nennt ihn nicht anders als notre bon roy Sainct Loys. Seine Standhaftigkeit in der Ausübung der kindlichen Pflichten, die ihm die

*) Aus den Worten: „Deinem Vater und deiner Mutter erweise Ehrfurcht, und hüte dich, sie durch Ungehorsam zu erzürnen," möchte man doch schließen, daß dies früher geschehen sey.